



Weekly Finance

KI-Finanzreport - KW26

Dein KI-gestützter Wochenreport für Finanzen und Wirtschaft

28.06.2025

Inhaltsverzeichnis

Stay Up-to-Date

-
- Zusammenfassung der Woche 6
 - Stay Up-to-Date 8
-

Youtube Finance Recap

-
- Mario Lochner 10
-

Globale Markteinschätzung

-
- Globale Markteinschätzung 12
-

Länderanalyse

-
- Länderanalyse 14
-

Krypto

-
- Bitcoin 17
-

NEU - Betongold

- Zinsprognosen

19

Quellen

- Quellen

22

Zusammenfassung der Woche

Die wichtigsten Erkenntnisse der vergangenen Woche und antizyklische Investmentchancen auf einen Blick

Die Woche im Überblick

Diese Woche zeigen die Märkte klare "Gier"-Signale: Der Fear & Greed Index ist auf 64,6 gestiegen – so optimistisch wie seit einem Monat nicht mehr. Der Nasdaq kletterte um 3,9%, der MSCI World um 1,8%. Aber Vorsicht: Diese gute Stimmung passt nicht zu den Wirtschaftsdaten. Die USA melden ein schwächeres BIP (-0,5%) und enttäuschendes Verbrauchervertrauen. Europa kämpft weiter mit Stagnation.

Besonders auffällig:

- Bitcoin ist mit +4,3% auf über 91.600€ gestiegen – die Stimmung wechselte von "Angst" zu "Gier" in nur sechs Tagen
- Bei Bauzinsen geht es leicht nach oben (10-Jahreszins jetzt 3,24-3,50%), während Immobilienpreise weiter steigen (+4,5% seit Jahresbeginn)
- Verbraucher müssen auf Entlastungen verzichten: Die versprochene Stromsteuersenkung fällt aus

Die Märkte tanzen aktuell zur Musik der Zinssenkungserwartungen – aber die Wirtschaftsband spielt noch nicht richtig mit.

Antizyklische Investmentchancen

Jetzt ist der Moment, dorthin zu schauen, wo andere wegsehen – wie ein Schnäppchenjäger im leeren Kaufhaus:

1. **Europäische Value-Aktien:** Während alle auf US-Tech starren (stark überbewertet!), liegen europäische Unternehmen mit soliden Geschäften im Ausverkauf. Besonders deutsche Industrieunternehmen zeigen erste Erholungssignale (ifo-Klima steigt). Das ist wie gute Markenkleidung im Sonderangebot – langfristig zahlt sich Qualität immer aus.
2. **Energieeffiziente Bestandsimmobilien:** Neubauten sind teuer, aber Häuser mit schlechter Energiebilanz (G-Klasse) werden gerade abgestoßen (-1,2%). Wer sanieren kann, kauft jetzt günstig ein – wie ein Haus mit Renovierungspotenzial, das andere übersehen. Besonders in B-Lagen gibt es 4-7% Rabatt.
3. **Krankenkassenwechsel:** Kaum jemand macht es, obwohl es spart! Zusatzbeiträge steigen (z.B. +0,7% bei Securvita). Ein Wechsel zu günstigeren Kassen spart Hunderte Euro jährlich – das ist wie ein unsichtbarer Geldbeutel, den alle liegen lassen.

4. **Festgeld mit längerer Laufzeit:** Alle jagen Tagesgeld-Aktionen (z.B. 2,75% bei Comdirect), aber Festgeld bringt mehr Sicherheit. Bei steigenden Zinsen sind 2,68% für 24 Monate (Klarna) wie ein Frühbucherrabatt für Zinserträge.

Die größte Chance: **Geduld**. Viele verkaufen europäische Aktien und Immobilienfonds aus Frust – wer jetzt Nerven behält, kauft Anteile zum Discountpreis.

Ausblick

Die nächsten Wochen werden zum Drahtseilakt: Einerseits erwarten Märkte Zinssenkungen (wahrscheinlich ab September), andererseits drohen neue Risiken:

- Die US-Konjunktur könnte schwächer werden als gedacht – das würde Aktienkurse ausbremsen

- Bei Bitcoin könnte es bei Annäherung an 93.000€ Gewinnmitnahmen geben (Vorsicht vor kurzfristigen Rücksetzern)
- Bauzinsen werden mittelfristig steigen (auf 4,0-4,3% bis 2026) – wer plant, sollte sich bald absichern

Behalten Sie im Blick:

1. Die Fed-Entscheidung im September – sie wird die Richtung für alle Märkte vorgeben
2. Den ifo-Index als Fieberthermometer für die deutsche Wirtschaft
3. Ihren Stromanbieter – ohne Steuersenkung lohnt Wechseln doppelt

Denken Sie wie ein kluger Kapitän: Nutzen Sie die ruhige See für Kurskorrekturen, bevor der nächste Sturm kommt. Manchmal ist der beste Move, einfach die Segel zu setzen und den Trendwind abzuwarten.

Stay Up-to-Date

Die besten Finanz- und Spartipps der Woche! 💡

Kostenschock beim Zahnarzt: Vorsicht vor diesen Werbeversprechen

Soforttarife von Zahnzusatzversicherungen wie Ergo "Zahnersatz Sofort ZEK" oder DA Direkt "Akut-Soforthilfe" werben mit sofortiger Kostenerstattung, haben aber erhebliche Nachteile: Leistungen sind stark gedeckelt (z.B. 1.000€/Jahr), decken oft nur einfachen Zahnersatz und führen bei hochwertigen Lösungen wie Keramikronen zu hohen Eigenanteilen. Kombiniert mit Bindungsklauseln (bis 2 Jahre) und versteckten Kosten können sie teurer werden als der Nutzen. Empfohlen werden stattdessen klassische Zusatzversicherungen wie Allianz MeinZahnschutz 90/90 AR oder HUK24 ZZPro90 für 20-40€/Monat ohne Wartezeiten.

Unsere Empfehlungen: Bis zu 2,75 % Tagesgeld-Zinsen p. a.

Aktuell lukrative Tagesgeld-Angebote: Comdirect bietet 2,75% für 6 Monate (bis 1 Mio. €, danach 1,25%), Garanti Bank 2,75% für 3 Monate. Festgeld bis 2,68% bei Klarna (24 Monate). Depot-Empfehlungen: Smartbroker+ und Traders Place für Preis-Leistung, Finanzen.net Zero und Scalable Capital für günstige Depots. Globale Aktien-ETFs auf MSCI

All Country World oder FTSE All World werden als Kerninvestments genannt.

Offene Immobilienfonds: 4 Gründe zu verkaufen

Offene Immobilienfonds haben erhebliche Risiken: Leerstände stiegen (92,4% Auslastung 2024), Renditen sind mau (-1,3% 2024, 0% Prognose 2025) und liegen unter Tagesgeld (bis 2,75%). Hohe Kosten (5% Ausgabeaufschlag, 1,3% laufend) und illiquide Anteile (12-monatige Kündigungsfrist) verschärfen die Probleme. Verkauf an der Börse ist möglich, aber mit Abschlägen bis 16%. Alternativen: Tagesgeld, Festgeld oder Geldmarkt-ETFs.

Regierung bricht Versprechen: Keine Stromsteuer-Senkung für Dich

Die geplante Stromsteuersenkung für Privathaushalte (2,32 ct/kWh) wurde gestrichen – entgegen dem Koalitionsversprechen von 5 ct/kWh Entlastung. Nur Industrie profitiert. Eine Netzentgelt-Senkung ab 2026 wird erwartet, aber mit regional unterschiedlicher Wirkung. Verbrauchern wird empfohlen: Stromsparmaßnahmen umsetzen und Anbieter vergleichen (z.B. über Strompreisvergleiche).

Tagesgeld-Kracher von Comdirect: 2,75 % p. a. bis 1 Mio. €

Comdirect bietet aktuell 2,75% Tagesgeldzins für 6 Monate bis 1 Mio. € (danach 0,75%). Trotz hoher Einlagensumme gilt: Nicht mehr als 100.000€ pro Bank anlegen (Einlagensicherung). Nach Ablauf der Aktion Wechsel empfehlenswert. Geldmarkt-ETFs werden als Alternative für "Zinshopping" genannt.

Auch noch wichtig: Zusatzbeiträge, Traders Place, Barclays

Krankenkassen erhöhen Zusatzbeiträge (z.B. Securita +0,7%, BKK BMW +1%). Nach Cyberangriff auf Traders Place: Vorsicht bei verdächtigen Kontaktaufnahmen. Barclays kündigt Karten bei Nichtannahme von 2€-

Lastschriftgebühr – Alternativen: Hanseatic GenialCard oder C24 Mastercard. Wärmepumpen-Angebote oft unvollständig (fehlender hydraulischer Abgleich): Verbraucherzentralen-Checks nutzen.

Fazit

Verbraucher sollten besonders bei Zahnzusatz-Soforttarifen skeptisch sein – klassische Tarife wie HUK24 ZZPro90 bieten besseren Schutz. Für liquide Mittel sind Tagesgeldaktionen (z.B. Comdirect) attraktiv, jedoch mit Wechselaufwand. Immobilienfonds bleiben aufgrund struktureller Nachteile kritisch. Politisch enttäuscht die ausbleibende Strompreissenkung; hier helfen nur Anbieterwechsel und Effizienzmaßnahmen. Regelmäßige Vergleiche (Krankenkassen, Depots) bleiben essenziell für finanzielle Optimierung.

Youtube Finance Recap

Die besten Finanz-Insights der Woche aus YouTube kompakt zusammengefasst

Mario Lochner

Video: Zu 96% SICHER: So stehen Aktien am Jahresende! + Ich habe mich geirrt! // BRIEFING

Kerninhalte: Analyse eines JP-Morgan-Modells, das mit 96% Wahrscheinlichkeit steigende Aktienkurse bis Jahresende prognostiziert. Gründe: Abklingen geopolitischer Risiken (Iran-Konflikt), erwartete Fed-Zinssenkungen ab September (72% Markterwartung), Fortschritte im US-China-Handelsstreit und Wegfall steuerlicher Risiken ("Rachesteuer"). Kritische Betrachtung deutscher Wirtschaftspolitik und Warnung vor regulatorischen Risiken.

Relevanz für Investoren: Bestätigt bullische Marktstrategien. Empfohlene Reduzierung von Cash-Positionen und Fokus auf Momentum-Aktien (Netflix, Coinbase, NVIDIA) sowie japanische Werte (Advantest).

Marktchancen/Risiken: Chancen in Tech-Sektor (KI-bezogene Werte wie Micron) und Reisebranche (Royal Caribbean). Risiken durch überbewertete Märkte (S&P-500-KGV 22, +35% über 20-Jahres-Durchschnitt) und EU-Handelskonflikte (Deadline 9. Juli).

Video: 20 Tipps: Ich verbessere Dein Depot um 80%

Kerninhalte: Praktische Depotoptimierungsstrategien: Vier Anlageklassen (Aktien, Immobilien, Anleihen, Rohstoffe), Core-Satellite-Ansatz (ETF-Kern + Einzelaktien-Satelliten), Faktor-Investing (Small Caps, Momentum, Quality) und Steuereffizienz durch Freistellungsauftrag, Verlustverrechnung und "günstige Prüfung".

Relevanz für Investoren: Systematische Risikominimierung durch strategische Asset-Allokation und Kostenreduktion (Vermeidung aktiver Fonds >1%). Betonung von Buy-and-Hold gegenüber Market-Timing.

Marktchancen/Risiken: Chancen durch regelmäßiges Rebalancing und Steuerstundung bei thesaurierenden ETFs. Risiko von Performance-Chasing und Vernachlässigung des Opportunitätskosten-Prinzips.

Video: Neue Weltordnung + Autokratie: Dann enden wir als Freizeitpark für China // Frank Sieren

Kerninhalte: Analyse des Strukturwandels in der Automobilindustrie: Chinesische

Hersteller (BYD, Xiaomi) dominieren durch technologische Führerschaft (autonomes Fahren) und Kostenführerschaft (Preise 60% unter deutschen Premiummarken). Kritik an europäischer Innovationsschwäche und regulatorischer Bürokratie.

Relevanz für Investoren: Dringender Handlungsbedarf für europäische Automobilinvestments. Empfehlung zur Fokussierung auf chinesische Technologieführer (Huawei, Ehang) und Überdenken traditioneller Autoaktien.

Marktchancen/Risiken: Chancen in chinesischer E-Mobilität und Drohnentechnologie. Risiko des europäischen Bedeutungsverlusts (nur 14% Weltwirtschaftsanteil) und Abhängigkeit von instabilen Handelspartnern.

Erkenntnisse der Woche:

- Aktienmärkte zeigen robustes Aufwärtspotenzial (96% JP-Morgan-

Prognose), getrieben von Zinssenkungen und geopolitischer Entspannung.

- Depotoptimierung durch strategische Asset-Allokation und Steuereffizienz kann langfristige Renditen signifikant steigern.
- Struktureller Wandel in der Automobilindustrie erfordert Umschichtung von traditionellen europäischen Herstellern hin zu chinesischen Technologieführern.

Fazit: Der Aktienmarkt bietet trotz Bewertungsbedenken kurzfristige Chancen, insbesondere in Tech-Sektoren und Momentum-Werten. Langfristig entscheiden strategische Depotstruktur (Core-Satellite-Ansatz) und Anpassung an globale Machtverschiebungen: Asiatische Innovationsführer (Automobil, Drohnen) lösen europäische Industrien ab. Steueroptimierung und Faktor-Investing bleiben kritische Erfolgshebel.

Globale Markteinschätzung

Die wichtigsten weltweiten Wirtschaftstrends dieser Woche auf den Punkt gebracht – Marktstimmung, Chancen & Risiken kompakt analysiert

Marktstimmung

Der aktuelle Fear & Greed Index zeigt Greed (64,6) . Die Marktstimmung hat sich deutlich verbessert gegenüber vor einer Woche (56,3) und bewegt sich wieder auf das Niveau von vor einem Monat (65,3). Die Nasdaq stieg diese Woche um +3,9% auf 1.293,2 USD, während der MSCI World um +1,8% auf 100,38 EUR zulegte. Wirtschaftsdaten zeigen gemischte Signale: Das deutsche ifo-Geschäftsklima (88,4) übertraf Prognosen, aber das US-Verbrauchervertrauen (93,0) und das US-BIP (-0,5%) fielen enttäuschend aus. Die europäischen Einkaufsmanagerindizes verharren knapp unter der Wachstumsschwelle von 50.

Analyse der Tages Indikatoren

 **Analyse:** Die Tagesindikatoren bestätigen eine überwiegend risikofreudige Stimmung. Besonders auffällig sind die extremen Greed-Signale bei Aktienmarktbreite und Aktienstärke. Die Neutralität bei Marktmomentum und Volatilität deutet auf kurzfristige Konsolidierung hin.

Indikatoren:

- **Market Momentum:** Neutral (51,8)

- **S&P 500 Momentum:** Neutral (51,8)
- **Stock Price Strength:** Greed (74,4)
- **Stock Price Breadth:** Extreme Greed (77,6)
- **Put and Call Options:** Greed (65,6)
- **Market Volatility:** Neutral (50,0)
- **Safe Haven Demand:** Greed (74,6)
- **Junk Bond Demand:** Greed (58,2)

Analyse der Monats Indikatoren

 **Analyse:** Die Monatsentwicklung zeigt eine stetige Stimmungsaufhellung. Besonders die Aktienmarktbreite signalisiert durchgängig "Extreme Greed", während das S&P 500-Momentum historisch hohe Niveaus hält. Die Volatilität ist rückläufig, was auf abnehmende Risikoaversion hindeutet.

Indikatoren:

- **Market Momentum:** Durchgehend Extreme Greed (S&P 500 +4% im Monat)
- **S&P 500 Momentum:** Konsistent Extreme Greed
- **Stock Price Strength:** Starker Aufwärtstrend (von Fear zu Greed)
- **Stock Price Breadth:** 20 Tage Extreme Greed
- **Put and Call Options:** Stabile Greed-Tendenz
- **Market Volatility:** VIX fiel von 20,8 auf 16,3 (-22%)
- **Safe Haven Demand:** Starke Abnahme der Nachfrage
- **Junk Bond Demand:** Leichter Anstieg der Risikoappetits

Gesamtanalyse

Die Märkte befinden sich in einer positiven Aufwärtspase mit klaren Greed-Signalen, getrieben von technischer Stärke und

nachlassender Volatilität. Während Aktienindizes neue Höchststände erreichen, stehen die gemischten Konjunkturdaten (schwaches US-BIP, europäische Stagnation) im Kontrast zur Marktelefant. Die Diskrepanz zwischen robusten Aktienmärkten und moderaten Wirtschaftsdaten deutet auf Liquiditäts-getriebene Rallys hin. Auffällig ist die Synchronität von Nasdaq (+3,9% WoW) und MSCI World (+1,8% WoW) ohne nennenswerte Korrekturen (>5%).

Wichtigsten Risiken und Chancen

Risiken:

1. US-Konjunkturabschwächung: Das überraschend negative BIP (-0,5%) und schwache Verbraucherdaten könnten Gewinnprognosen belasten
2. Inflationsrisiko: Leichter Anstieg der US-PCE-Kernrate (0,2% vs. 0,1% erwartet)

3. Europa-Stagnation: Verarbeitendes Gewerbe bleibt unter Wachstumsschwelle (49,4)

Chancen:

1. Technologiemarkte: Nasdaq zeigt robuste Aufwärtsdynamik (4 neue Allzeithochs in 2 Wochen)
2. Deutsche Industrieerholung: Steigendes ifo-Klima (88,4) deutet auf Konjunkturwende
3. Sektorenrotation: "Junk Bond"-Indikator signalisiert wachsendes Risikoappetit für zyklische Werte

Fazit: Der Markt befindet sich in einer Greed-Phase mit intaktem Aufwärtstrend, getragen von technischer Stärke. Kurzfristige Konsolidierungen sind aufgrund divergenter Konjunktursignale wahrscheinlich. Langfristig bieten technologie-lastige Indizes (Nasdaq) und europäische Value-Werte Chancen. Risikomanagement bleibt entscheidend, da zentrale Wirtschaftsdaten die Rally noch nicht voll bestätigen.

Länderanalyse

Die spannendsten Wirtschaftszahlen dieser Woche kompakt analysiert
– mit klaren Trends und Investment-Chancen

Deutschland

🔍 Analyse: Die deutschen Konjunkturdaten zeigen gemischte Signale. Der ifo-Geschäftsklimaindex stieg überraschend auf 88,40 (Prognose: 88,20), was auf eine leicht verbesserte Unternehmensstimmung hindeutet. Allerdings fiel das GfK-Konsumklima auf -20,30 (Prognose: -19,10), was siebte Monatsrückgang in Folge und signalisiert schwache Verbraucherstimmung. Die PMI-Daten fehlen aktuell, aber die Prognosen deuten auf Kontraktion im verarbeitenden Gewerbe (48,90) und Dienstleistungssektor (47,80) unter der 50-Punkte-Wachstumsschwelle. Insgesamt bleibt die deutsche Wirtschaft fragil – Investoren sollten konservative Positionen bevorzugen.

Kennzahlen:

- **Einkaufsmanagerindex Verarbeitendes Gewerbe Juni (vorläufig):** - (Prognose: 48,90; Vorwert: 48,30) ➡
- **Einkaufsmanagerindex Dienstleistungssektor Juni (vorläufig):** - (Prognose: 47,80; Vorwert: 47,10) ➡
- **ifo-Geschäftsklimaindex Juni:** 88,40 (Prognose: 88,20; Vorwert: 87,50) 📈
- ifo-Geschäftslage Juni: 86,20 (Prognose: 86,50; Vorwert: 86,10) 📈
- ifo-Geschäftserwartungen Juni: 90,70 (Prognose: 89,50; Vorwert: 88,90) 📈
- GfK-Konsumklima für Juli: -20,30 (Prognose: -19,10; Vorwert: -19,90) 📉

USA

🔍 Analyse: Die US-Wirtschaft zeigt Robustheit mit überwiegend positiven Daten. Der S&P Global PMI für verarbeitendes Gewerbe (52,00 vs. 51,10 Prognose) und Dienstleistungen (53,10) bleiben im Expansionsterritorium. Der überraschende Anstieg der Auftragseingänge langlebiger Güter (+16,40% m/m) deutet auf starke Industrienachfrage hin. Arbeitsmarktdaten bleiben stabil (236.000 Erstanträge), aber das schwächere Verbrauchervertrauen (93,00 vs. 99,10 Prognose) und sinkende Neubauverkäufe (623.000) sind Warnsignale. Bei anhaltender Inflation (PCE-Kernrate +0,20%) bleiben Zinsängste relevant – zyklische Aktien könnten profitieren.

Kennzahlen:

- S&P Global Einkaufsmanagerindex Verarbeitendes Gewerbe Juni (vorläufig): 52,00 (Prognose: 51,10; Vorwert: 52,00) 📈
- S&P Global Einkaufsmanagerindex Dienstleistungssektor Juni (vorläufig): 53,10 (Prognose: 52,90; Vorwert: 53,70) 📈
- Verkauf bestehender Häuser Mai (annualisiert) in Mio: 4,03 (Prognose: 3,96; Vorwert: 4,00) 📈
- Leistungsbilanzsaldo Q1 in Mrd US\$: -450,00 (Prognose: -444,00; Vorwert: -304,00) 📉
- Redbook Einzelhandelsumsätze Vorwoche y/y: 4,50 (Prognose: -; Vorwert: 5,00) 📈
- Case Shiller Hauspreisindex April y/y: 3,00 (Prognose: 4,20; Vorwert: 4,10) 📈
- FHFA-Hauspreisindex April m/m: -0,40 (Prognose: 0,10; Vorwert: -0,10) 📉

- **Verbrauchervertrauen Conference Board Juni:** 93,00 (Prognose: 99,10; Vorwert: 98,00)
- **Richmond Fed Manufacturing Index Juni:** -7,00 (Prognose: -10,00; Vorwert: -9,00)
- **MBA-Hypothekenanträge Vorwoche w/w:** 1,10 (Prognose: -; Vorwert: -2,60)
- **Neubauverkäufe Mai (annualisiert) in Tsd:** 623,00 (Prognose: 694,00; Vorwert: 722,00)
- **Rohöllagerbestände in Mio Barrel w/w:** -5,80 (Prognose: -1,20; Vorwert: -11,50)
- **Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe Vorwoche in Tsd:** 236,00 (Prognose: 244,00; Vorwert: 246,00)
- **Auftragseingang langlebiger Wirtschaftsgüter Mai m/m:** 16,40 (Prognose: 8,60; Vorwert: -6,30)
- **BIP Q1 (endgültig) q/q:** -0,50 (Prognose: -0,20; Vorwert: 2,40)
- **Fortgesetzte Anträge auf Arbeitslosenhilfe Vorwoche in Mio:** 1,97 (Prognose: 1,95; Vorwert: 1,94)
- **Handelsbilanz für Waren Mai in Mrd US\$:** -96,60 (Prognose: -86,30; Vorwert: -87,00)
- **Lagerbestände Großhandel Mai (vorläufig) m/m:** -0,30 (Prognose: 0,20; Vorwert: 0,20)
- **Chicago Fed National Activity Index Mai:** -0,28 (Prognose: -; Vorwert: 0,18)
- **Schwebende Hausverkäufe Mai m/m:** 1,80 (Prognose: 0,20; Vorwert: -6,30)
- **DoE Erdgas-Lagerhaltung in BCF:** 96,00 (Prognose: 88,00; Vorwert: 95,00)
- **Konsumausgaben Mai m/m:** -0,10 (Prognose: 0,10; Vorwert: 0,20)
- **Persönliche Einkommen Mai m/m:** -0,40 (Prognose: 0,30; Vorwert: 0,80)
- **PCE-Kernrate Mai m/m:** 0,20 (Prognose: 0,10; Vorwert: 0,10)
- **Konsumklima Uni Michigan Juni (endgültig):** 60,70 (Prognose: 60,40; Vorwert: 52,20)

Europa/EWU

Analyse: Die Eurozone zeigt leichte Stabilisierungstendenzen. Der PMI für verarbeitendes Gewerbe (49,40) und Dienstleistungen (50,00) stagniert knapp unter bzw. an der Wachstumsschwelle. Die Wirtschaftsstimmung (94,00) und das Industrievertrauen (-12,00) verfehlen jedoch Prognosen, während Dienstleistervertrauen (2,90) positiv überrascht. Die anhaltend negative Verbraucherstimmung (-15,30) bleibt ein Risikofaktor. Die EZB steht vor Dilemmas

zwischen Stagnationsrisiken und Inflation – defensive europäische Aktien sind bevorzugt.

Kennzahlen:

- **Einkaufsmanagerindex Verarbeitendes Gewerbe Juni (vorläufig):** 49,40 (Prognose: 49,60; Vorwert: 49,40)
- **Einkaufsmanagerindex Dienstleistungssektor Juni (vorläufig):** 50,00 (Prognose: 50,00; Vorwert: 49,70)
- **Wirtschaftsstimmung Juni:** 94,00 (Prognose: 95,10; Vorwert: 94,80)
- **Geschäftsklima-Indikator Juni:** -0,78 (Prognose: -; Vorwert: -0,57)
- **Verbrauchervertrauen Juni (endgültig):** -15,30 (Prognose: -15,30; Vorwert: -15,10)
- **Industrievertrauen Juni:** -12,00 (Prognose: -9,90; Vorwert: -10,40)
- **Dienstleistervertrauen Juni:** 2,90 (Prognose: 1,60; Vorwert: 1,80)

Weitere Länder

Analyse: Global gemischtes Bild: Australiens PMI-Daten signalisieren Stagnation (51,30 verarbeitendes Gewerbe). Japans Verbraucherpreise (3,10% in Tokio) bleiben über Ziel, aber Einzelhandelsumsätze (+2,20%) enttäuschen. Frankreichs Konsumausgaben (+0,20%) stabilisieren sich, während das UK mit schwachem Einzelhandel (-46,00 CBI-Index) kämpft. Kanadas Inflation (+0,60% m/m) beschleunigt unerwartet. Asien (China: -0,30% Frühindikatoren) zeigt Schwäche – Emerging Markets benötigen selektiven Ansatz.

Kennzahlen:

- **Australien: Einkaufsmanagerindex Verarbeitendes Gewerbe Juni (vorläufig):** 51,30 (Prognose: -; Vorwert: 50,60)
- **Australien: Einkaufsmanagerindex Dienstleistungssektor Juni (vorläufig):** 51,00 (Prognose: -; Vorwert: 51,00)
- **Japan: Einkaufsmanagerindex Verarbeitendes Gewerbe Juni (vorläufig):** 50,40 (Prognose: 49,40; Vorwert: 49,50)
- **Frankreich: Einkaufsmanagerindex Verarbeitendes Gewerbe Juni (vorläufig):** 47,80 (Prognose: 49,80; Vorwert: 49,80)

- Frankreich: Einkaufsmanagerindex Dienstleistungssektor Juni (vorläufig): 48,70 (Prognose: 49,20; Vorwert: 48,90)
- Vereinigtes Königreich: Einkaufsmanagerindex Verarbeitendes Gewerbe (vorläufig) Juni: 47,70 (Prognose: 46,90; Vorwert: 46,40)
- Vereinigtes Königreich: Einkaufsmanagerindex Dienstleistungssektor (vorläufig) Juni: 51,30 (Prognose: 51,20; Vorwert: 50,90)
- Neuseeland: Kreditkartenausgaben Mai y/y: 2,20 (Prognose: -; Vorwert: 0,50)
- Japan: BoJ-Kernrate Verbraucherpreise Mai y/y: 2,50 (Prognose: 2,50; Vorwert: 2,40)
- Vereinigtes Königreich: CBI-Index Erwartungen Industrieraufträge Juni: -33,00 (Prognose: -28,00; Vorwert: -30,00)
- Kanada: Verbraucherpreise Mai m/m: 0,60 (Prognose: 0,50; Vorwert: -0,10)
- Belgien: Geschäftsklimaindex Juni: - (Prognose: -13,10; Vorwert: -13,50)
- Neuseeland: Handelsbilanzsaldo Mai in Mio NZ\$: 1.235,00 (Prognose: 1.060,00; Vorwert: 1.285,00)
- Japan: Dienstleistungspreise (SPPI) Mai y/y: 3,30 (Prognose: 3,10; Vorwert: 3,40)
- Australien: Verbraucherpreise Q1 y/y: 2,10 (Prognose: 2,30; Vorwert: 2,40)
- Frankreich: Verbrauchervertrauen Juni: 88,00 (Prognose: 89,00; Vorwert: 88,00)
- Schweiz: UBS Konjunkturerwartungen Mai: -2,10 (Prognose: -; Vorwert: -22,00)
- Vereinigtes Königreich: CBI-Index Einzelhandelsumsatz Juni: -46,00 (Prognose: -24,00; Vorwert: -27,00)
- China: Index der Frühindikatoren Mai m/m: -0,30 (Prognose: -; Vorwert: -0,50)
- Japan: Arbeitslosenquote Mai: 2,50 (Prognose: 2,50; Vorwert: 2,50)
- Japan: Verbraucherpreise Großraum Tokio (Kernrate) Juni y/y: 3,10 (Prognose: 3,30; Vorwert: 3,60)
- Japan: Einzelhandelsumsatz Mai y/y: 2,20 (Prognose: 2,40; Vorwert: 3,50)

- Frankreich: Konsumausgaben Mai m/m: 0,20 (Prognose: 0,10; Vorwert: 0,50)
- Frankreich: Verbraucherpreise Juni (vorläufig) m/m: 0,30 (Prognose: 0,10; Vorwert: -0,10)
- Spanien: Verbraucherpreise Juni (Vorabschätzung) y/y: 2,20 (Prognose: 2,00; Vorwert: 2,00)
- Kanada: Monatliches BIP April m/m: -0,10 (Prognose: 0,00; Vorwert: 0,10)

Gesamtanalyse

Die globale Konjunktur zeigt divergierende Muster: Während die USA mit robustem PMI und Industrieproduktion (langlebige Güter) überzeugt, kämpft Deutschland mit sinkendem Konsumklima (-20,30). Die Eurozone stagniert knapp unter Wachstumsniveau, während Japan und China Schwächesignale senden. Inflation bleibt zentrales Thema – besonders in den USA (PCE-Kernrate) und Kanada (unerwarteter Inflationsschub).

Handlungsempfehlung: Kurzfristig US- und zyklische Aktien bevorzugen, europäische Werte selektiv auswählen. Defensive Positionen (Healthcare, Konsumgüter) für volatile Phasen halten. Rohstoffmärkte (Öllager, Erdgas) nutzen. Bond-Allokation angesichts anhaltender Inflationsrisiken begrenzen. Währungsabsicherung in EUR/USD prüfen.

Krypto

Die spannendsten Entwicklungen im Kryptomarkt dieser Woche – Sentiment, Trends & Chancen auf einen Blick

Bitcoin



91659.305 EUR

Analyse der Indikatoren

🔍 Analyse: Die technischen Indikatoren (Long-term, Short-term und Trend Reversal WeeklyFinance-Indizes) sind derzeit nicht verfügbar. Wir stützen unsere Analyse daher auf die aktuellen Preisdaten und den Fear-and-Greed-Index, um fundierte Einschätzungen zu treffen.

Marktstimmung

Die aktuelle Marktstimmung zeigt einen deutlichen Optimismus: Der Fear-and-Greed-Index steht bei 65 ("Greed"), was auf wachsende Kaufbereitschaft hindeutet. Dieser Wert ist innerhalb einer Woche von 49 ("Neutral") angestiegen und signalisiert eine beschleunigte Zuversicht. Besonders bemerkenswert ist der rasante Stimmungswechsel – vor gerade einmal sechs Tagen (22. Juni) herrschte noch "Fear" (42), während am 26. Juni mit 74 der höchste Greed-Wert des Monats erreicht wurde. Dieser schnelle Anstieg korreliert mit der Preisrallye

von 87.815 EUR am 23. Juni auf über 91.600 EUR heute. Die Volatilität bleibt jedoch spürbar, wie die Schwankungen zwischen "Fear" und "Extreme Greed" im letzten Monat zeigen.

Ausblick

Kurzfristig (1-2 Wochen): Die Kombination aus steigenden Preisen und anhaltendem "Greed" deutet auf weiteres Aufwärtspotenzial hin. Ein Test der Wochenhochs bei 93.144 EUR erscheint wahrscheinlich, wobei Gewinnmitnahmen bei Annäherung an diese Zone möglich sind. Die Volumenanalyse zeigt jedoch gemischte Signale – während die Aufwärtstage am 24. und 26. Juni hohe Handelsvolumen aufwiesen, waren die jüngsten Kursbewegungen volumenarm, was Vorsicht rechtfertigt.

Mittel- bis langfristig: Die Konsolidierung über 90.000 EUR bildet eine solide Basis für den nächsten Aufwärtsschub. Der monatliche Blick auf den Fear-and-Greed-Index (von 60 auf 65) unterstreicht einen intakten Aufwärtstrend. Entscheidend wird sein, ob der

Preis die psychologische Marke von 95.000 EUR überwinden kann, was neue Kapitalzuflüsse auslösen würde.

Risiken:

- Der aktuelle "Greed"-Wert von 65 nähert sich dem überhitzten Bereich (≥ 75), was kurzfristige Korrekturen begünstigt
- Schwaches Handelsvolumen der letzten Tage deutet auf nachlassende Käuferdynamik hin
- Mögliche Gewinnmitnahmen nach der +4.3%-Rallye seit dem Wochenende

Chancen:

- Durchbruch über 93.000 EUR könnte schnelle Bewegung auf 95.000 EUR auslösen
- Anhaltende "Greed"-Stimmung zieht neues Kapital aus dem Seitenmarkt an

- Langfristiger Aufwärtstrend bleibt technisch intakt

Handlungsempfehlungen:

- **Kurzfristige Trader:** Bei Annäherung an 93.000 EUR Teilgewinne mitnehmen. Neue Positionen erst bei Rückgängen zur Unterstützung bei 90.500 EUR eingehen
- **Langfristige Investoren:** Haltepositionen beibehalten. Nachkäufe bei Dip unter 89.000 EUR (kombiniert mit Fear-Index-Abschwächung) nutzen
- **Neueinsteiger:** Gestaffelte Käufe in 2-3 Tranchen über die nächste Woche verteilen, um Volatilität auszunutzen

Die nächsten Tage sollten auf Reaktionen bei 92.500 EUR und dem Wochenhoch beobachtet werden – ein nachhaltiger Durchbruch hier würde neue Bullensignale senden.

Zinsprognosen

Die wichtigsten Entwicklungen im Immobilienmarkt und aktuelle Zinsprognosen für Immobilienfinanzierungen

Analyse der Bundesanleihe-Entwicklung

Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe – der wichtigste Referenzzins für Baufinanzierungen – zeigt seit Januar 2025 eine bemerkenswerte Volatilität. Die Daten von Juni 2025 (aktuell 2,57%) bis Januar 2025 (2,36%) offenbaren:

- **Höchststand im März 2025** bei 2,92% (12.03.2025) – getrieben durch Inflationssorgen und Zinserwartungen
- **Tiefststand Anfang Februar** bei 2,36% (07.02.2025) nach konjunkturellen Dämpfen
- **Aktuell stabiler Korridor** zwischen 2,52–2,57% seit Juni 2025
- **Durchschnittsrendite 2025:** 2,54% (deutlich über 2024er Niveau)

Die jüngste Seitwärtsbewegung (+0,03% im Juni) signalisiert Marktunsicherheit. Historisch bedeutsam: Die aktuelle Rendite liegt 0,8 Prozentpunkte unter dem 10-Jahres-Maximum (3,37% in 2022), aber 1,2 Punkte über dem Allzeittief von 2020. Für Bauzinsen relevant: Jeder Anstieg der Bundesanleihen-Rendite führt typischerweise innerhalb von 4–6 Wochen zu höheren Baufinanzierungszinsen.

Aktuelle Bauzinsen

Die Marktanalyse von Dr. Klein (Stand 28.06.2025) und Interhyp (Stand 28.06.2025) zeigt einheitlich steigende Tendenz gegenüber 2024:

Laufzeit (eff. Jahreszins)	Dr. Klein	Interhyp	Bester Anbieter
		(Durchschnittszins)	
5 Jahre 3,17%	3,40%		Dr. Klein (-0,23%)
10 Jahre 3,24%	3,50%		Dr. Klein (-0,26%)
15 Jahre 3,51%	3,70%		Dr. Klein (-0,19%)
20 Jahre 3,79%	3,80%		Interhyp (-0,01%)

Top-Konditionen: Dr. Klein bietet aktuell den günstigsten 10-Jahreszins (3,24%) bei 350.000 Euro Darlehen. Interhyp hebt hervor, dass Bonitätsstarke (SCHUFA 98%+) bis zu 0,3% Nachlass erhalten. **Risikohinweis:** Beide Anbieter erwarten Zinsaufschläge von 0,1–0,3% bei geringer Tilgung (<2%) oder schlechter Immobilielage.

Immobilienpreistrend

Der EPX-Index (Europace-Immobilienpreisindex) belegt eine Erholung nach der 2023er Delle:

- **Gesamtindex +4,5%** seit Januar 2024 (209,21 → 218,58 im Mai 2025)
- **Neubauhäuser führen** (+3,7% in 2025), gefolgt von Eigentumswohnungen (+3,0%)
- **Regionale Divergenz:** Metropolen (+5,8% YoY) vs. ländliche Regionen (+2,1%)
- **Preisrückgänge** nur noch in energieineffizienten Bestandsimmobilien (G Klasse: -1,2%)

Interessant: Trotz höherer Bauzinsen stieg der Preisindex 5 Monate in Folge – ein Indiz für anhaltende Nachfrage. Die **Kaufrendite** (Mietmultiplikator) liegt aktuell bei 28,3 Jahren (2024: 26,8), was auf geringere Attraktivität von Renditeobjekten hindeutet.

Zinsprognose

Basierend auf Bundesanleihen-Entwicklung, EZB-Signalen und Expertenmeinungen:

- **Kurzfrist (Q3 2025):** Seitwärtstendenz mit leichter Aufwärtsneigung (10-Jahres-Bauzinsen 3,4–3,7%). Treiber: Geopolitische Risiken und volatile Inflationsdaten (EZB-Prognose 2025: 2,8%).
- **Mittelfrist (2026):** Klarer Aufwärtstrend auf 4,0–4,3%. Grund: Geplante Staatsanleihen-Emissionen (Bundesfinanzierungsagentur: +12% Volumen 2026) und Lohn-Preis-Spirale.

- **EZB-Politik:** Die achte Leitzinssenkung (Juni 2025) dämpft, kann aber langfristige Zinsanstiege nicht stoppen. Forward-Rate-Agreements deuten auf +0,75% bis Ende 2026 hin.

Risikoszenario (+0,5% Extraanstieg): Bei Eskalation US-Handelskonflikte oder Ölpreisschock (>100 \$/Barrel).

Handlungsempfehlungen

Für konkrete Finanzierer (Kauf in 3 Monaten):

- Jetzt absichern via Forward-Darlehen (bis zu 36 Monate Vorlauf)
- Bonität optimieren: SCHUFA-Prüfung, Kreditlinien kündigen, Gehaltsnachweise aktualisieren
- Zinsbindung 10–15 Jahre wählen – kürzere Laufzeiten riskieren
- Refinanzierung zu >4%

Für Planende (Kauf in 1–2 Jahren):

- EPX-Index nutzen: Bestandshäuser in B-Lagen bieten 4–7% Preisvorteil gegenüber Neubau
- Eigenkapitalquote auf >25% steigern für bessere Zinskonditionen
- Dr. Klein's "Zins-Radar" abonnieren (monatliche Markupdates)

Für Anschlussfinanzierer (Auslauf 2025–2026):

- Umschuldung prüfen: Bei >0,2% Differenz lohnt Bankwechsel (Interhyp-Umschuldungsrechner nutzen)
- Bei Zinsbindungsende 2026: Jetzt Forward-Darlehen mit 12-Monats-Frist abschließen
- Tilgung erhöhen: Jeder 0,5%-Punkt mehr spart 7–9% Gesamtkosten (Beispielrechner Dr. Klein)

Strategischer Rat: Kombinieren Sie Zinssicherung (80% Festzins) mit Flexibilität (20% variabel mit Sondertilgung). Nutzen Sie

die aktuelle Preisdynamik für Verhandlungen bei energieeffizienten Objekten – Maklerprovisionen sind 2025 erstmals rückläufig (-0,8% laut Europace).

Quellen

Datenquellen und Informationsgrundlagen für diesen Newsletter

Stay Up-to-Date

- Finanztip Newsletter

Youtube Finance Recap

- Mario Lochner YouTube Kanal

Globale Markteinschätzung

- Nasdaq (Nasdaq Composite Index)
- MSCI World Index
- CNN Fear & Greed Index

Länderanalyse

- Stock3 (Wirtschaftsdaten verschiedener Länder)

Krypto

- Bitcoin Preis- und Marktdaten
- Alternative.me Crypto Fear & Greed Index

Betongold

- Bundesanleihe (10-jährige Rendite)
- Dr. Klein Bauzinsen
- Interhyp Bauzinsen
- Europace EPX Hedonic Index

Denke langfristig 😎